



ZIELGRUPPEN DES PROJEKTS

**AUSBILDENDE
UND LEHRENDE**



**PERSONALENTWICKLUNG
UND ENTSCHEIDUNGSTRAGENDE
IN SOZIAL - UND
GESUNDHEITSORGANISATIONEN**



**ZU VERSORGENDEN
PERSONEN MIT
MIGRATIONSHINTERGRUND**



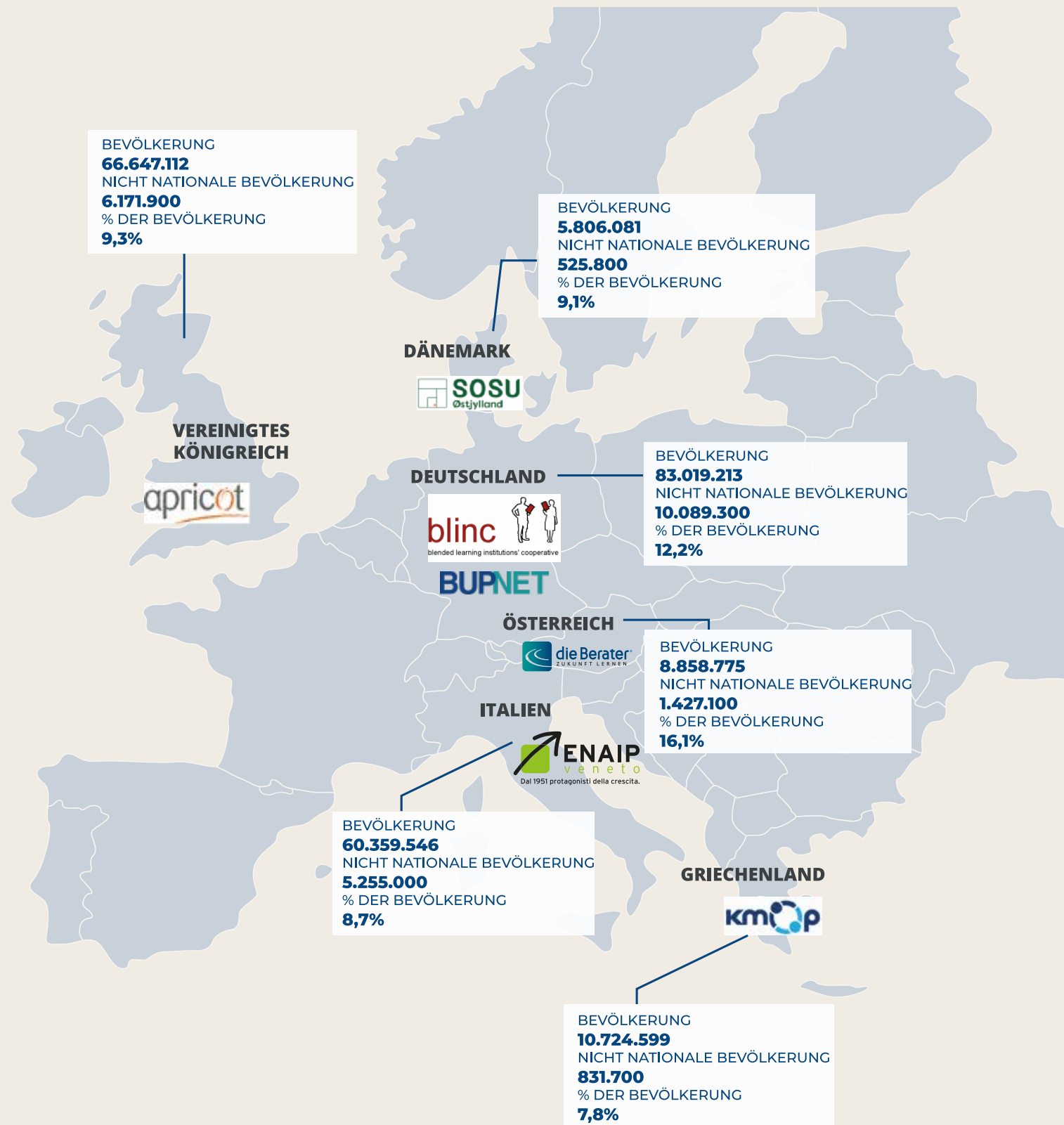
**BESCHÄFTIGTE IM
SOZIAL - UND
GESUNDHEITSSEKTOR**



**SOZIAL - UND GESUNDHEITSBEHÖRDEN
UND POLITISCHE
ENTSCHEIDUNGSTRAGENDE**

PROJEKTMITWIRKENDE UND LÄNDER

Kulturelle Unterschiede nach Land der Projektmitwirkenden



* Daten von Eurostat – Aktualisierung 01/01/2019

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Non-national_population_by_group_of_citizenship,_1_January_2019.png

WAS PASSIERT, WENN INTERKULTURELLE KOMPETENZEN FEHLEN??

Ergebnisse der nationalen Recherchen

PROBLEMBEREICHE

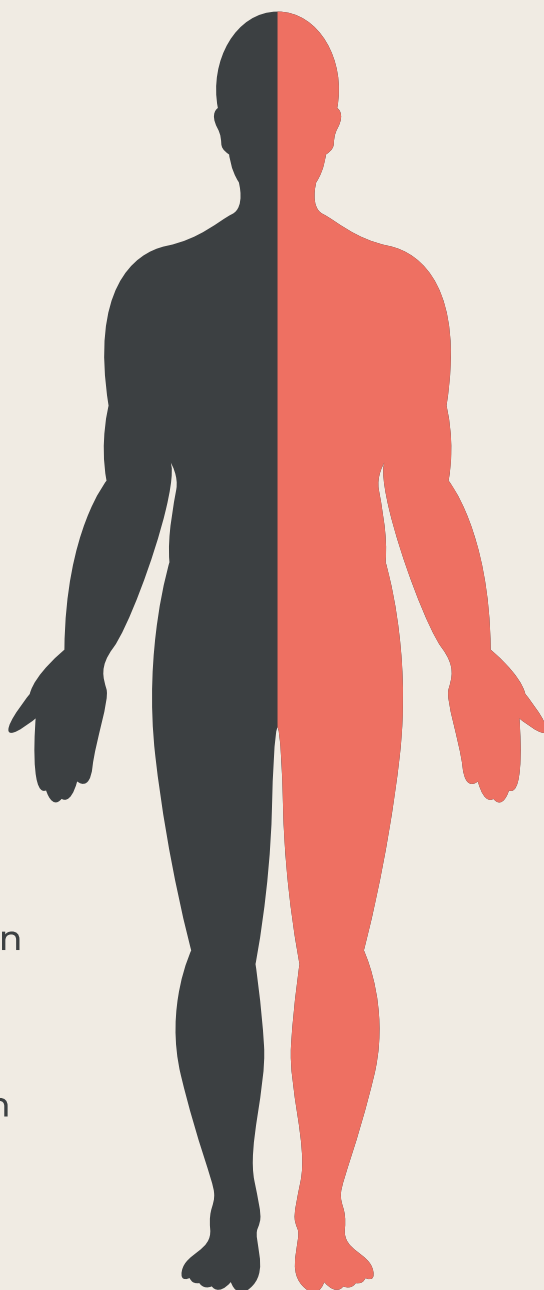
Mangelnde Vertrautheit der Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens mit der Kultur ethnischer Minderheiten

Schwierigkeiten der Fachkräfte bei der patientenorientierten Betreuung von Personen mit anderer Herkunft oder Kulturen aufgrund unzureichender interkultureller Kompetenzen

Problematische Beziehungen zwischen Fachkräften und zu Versorgenden, beeinflusst von kulturellen Vorurteilen und Stereotypen

Begrenzte Bereitstellung von Übersetzungsangeboten bzw. kultureller Mediation in Sozial- und Gesundheitsdiensten

Mangel an Ressourcen



NEGATIVE FOLGEN

Menschen anderer Herkunft oder Kultur laufen Gefahr, eine qualitativ schlechte Versorgung zu erhalten, was zu schlechten Gesundheitsergebnissen und geringer Patientenzufriedenheit führt

Ein Mangel an interkulturellen Kompetenzen kann zu längeren Behandlungszeiten und höheren Pflegekosten führen.

Unzureichende Gesundheitsversorgung für eine Gruppe innerhalb der Bevölkerung kann sich negativ auf die gesamte Gemeinschaft auswirken

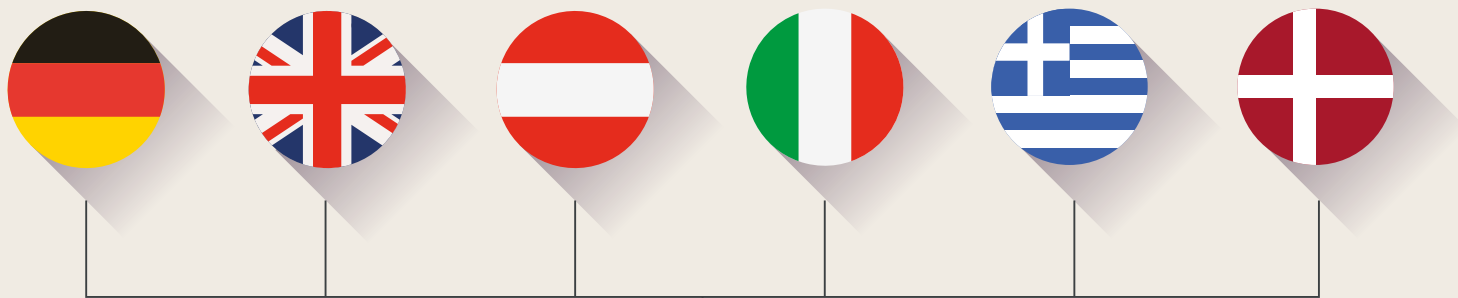
WARUM SIND INTERKULTURELLE KOMPETENZEN SO WICHTIG?

- Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen mit der Sozial- und Gesundheitsversorgung im Herkunftsland und Verständnis für die Kultur der zu Versorgenden
- Einbeziehung der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und strukturellen Faktoren, die das Sozial- und Gesundheitssystem beeinflussen
- Weniger Missverständnisse und Kommunikationsprobleme und dadurch Verbesserung der alltäglichen Versorgung sowie der langfristigen Wirksamkeit der Betreuung und Pflege
- Vorteile für die Leistungsempfänger*innen: verbesserte physische und psychische Gesundheit, Wohlbefinden und Zufriedenheit
- Verringerung der Disparität in der Qualität der Dienstleistungen
- Bessere Versorgung mit Dienstleistungen
- Ein effizienterer Sozial- und Gesundheitssektor führt zu einer besseren Nutzung der sozialen Ressourcen und niedrigeren Sozialkosten
- Gemeinsame Richtlinien für die Ausbildung von Sozial- und Gesundheitsfachkräften im Bereich interkulturelle Kompetenzen



INTERVIEWS MIT FACHLEUTEN

Daten zu den Befragten



77 Befragte: 57 weibliche und 20 männliche



**Befragte
Durchschnittsalter:
45 Jahre alt**

(24 die Jüngste, 71 die Älteste)

BERUFE



Leitung von Pflegeheimen
Leitung von Gesundheitszentren
Beratende in der Pflegeausbildung
Fachkräfte für sozial Arbeit



Medizinisches Pflegepersonal
Pflegepersonal in der Altenpflege
Beschäftigte von Universitätskliniken
Forschungskräfte im Gesundheitssektor Bildung



Psychologische Fachkräfte
Sozialpädagogische Fachkräfte
Beschäftigte in NGOs
Entwickelnde von Ausbildungslehrplänen

WAS ERFORDERLICH IST?

Kompetenzen und Fähigkeiten im Umgang mit zu betreuenden Personen aus anderen Kulturen:



KONKRETE INSTRUMENTE UND LÖSUNGEN



Multikulturelle
Zusammensetzung in
Arbeitsgruppen für
informelles Lernen



Bilder, Symbole,
nonverbale
Körpersprache, etc.



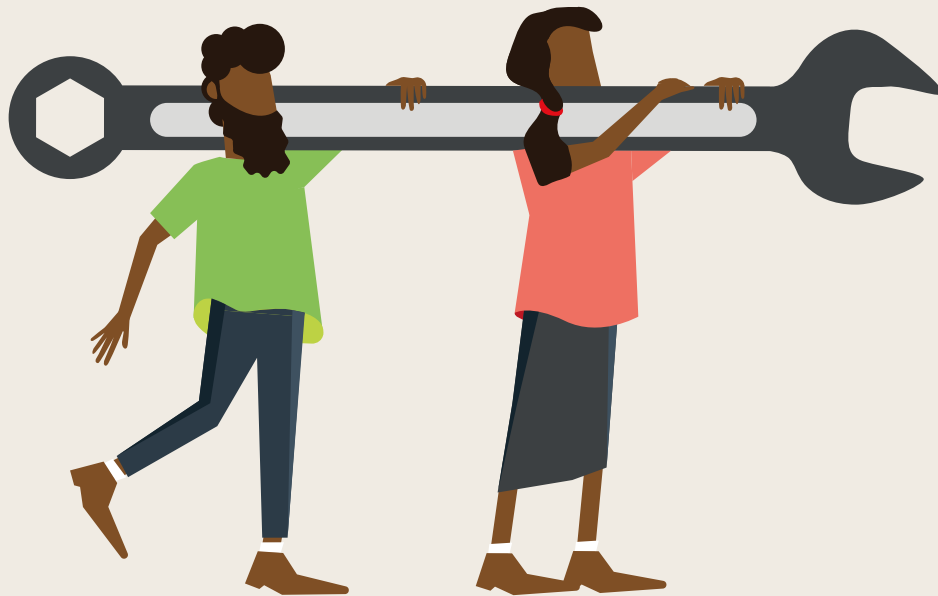
Liste der verfügbaren
Sprachen bei den
Beschäftigten, die bei
Bedarf angerufen werden
können



Regelmäßiges Training in
interkultureller
Kompetenz



Apps zur Bereitstellung
von Informationen für
Beschäftigte zu
relevanten Themen wie
Kulturen, Übersetzungen,
Treffen mit lokalen
Gemeinschaftsgruppen,
interaktives Training, etc.



ICARE

Intercultural Care in the Social and HealthCare
Sector Project Ref. 2019-1-UK01-KA202-061433



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Das I-CARE-Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.